

(Berichterstatter Abgeordneter Rentsch.)

(A) vorzunehmen. Ihr Berichterstatter beabsichtigte daher, die vorliegende Petition der Königlichen Staatsregierung zur Berücksichtigung zu überweisen. Die Deputation glaubte aber, daß sich die Regierung auch ohne diese Zensur bereit finden lassen wird, das Projekt nunmehr energisch zu fördern, im nächsten Landtage die Mittel zum Bau dieser Linie anzufordern und die Mittellinie abstecken zu lassen, damit mit den Grundstücksbesitzern Verhandlungen über eventuell unentgeltliche Arealüberlassung oder solche zu mäßigsten Preisen gepflogen werden können. Bekanntlich erheischen in neuerer Zeit, seitdem die Regierung die unentgeltliche Überlassung des Areals zu den Eisenbahnbauten im Lande verlangt, die Vorverhandlungen einen oft jahrelangen Zeitaufwand, bis sie zu einem gedeihlichen Ende geführt werden. Damit nun nicht weitere kostbare Zeit verloren geht, ist auch die Deputation der Ansicht, daß eine kräftigere Förderung des Projekts von Seiten der Regierung Platz greifen möchte. Mit der an Stelle der Eisenbahn von der Regierung geplanten Kraftwagenlinie können sich die Petenten, wie eine in der Finanzdeputation B erschienene Abordnung zum Ausdruck brachte, nicht einverstanden erklären, weil sie fürchten, daß durch diese Verkehrseinrichtung der dringend nötige Bau der Eisenbahn immer wieder auf die lange Bank geschoben wird.

(B) Es wird nach alledem beantragt:

„Die Kammer wolle beschließen: die Petition um Erbauung einer vollspurigen Nebenbahn von Obercunewalde nach Löbau der Königlichen Staatsregierung zur Erwägung zu überweisen.“

Präsident: Das Wort hat der Herr Abgeordnete Linke.

Abgeordneter Linke: Meine Herren! Es gibt nur wenig Bahnprojekte in Sachsen, über die schon so viel Worte verloren worden sind wie über das Projekt Obercunewalde-Löbau. Schon im Jahre 1898/99 leitete der Herr Abgeordnete Matthes, der damals Vertreter dieses Kreises war, seine Rede mit den Worten ein: „Ich halte es beinahe nicht mehr für nötig, noch viele Worte zu verlieren, um die Verbindung der Bahlinie Löbau-Cunewalde usw. herzustellen.“ Die Staatsregierung müßte eigentlich aus staatlichen Interessen selbst jene Bahn bauen, ohne daß es irgend einer Petition darum bedürfte. Seit jener Zeit sind allerdings sehr viele Verhandlungen gepflogen worden. Oft ist von den Bewohnern jener Gegend petitioniert worden, aber bis auf den heutigen Tag scheint die Königliche Staatsregierung noch nicht so weit gekommen zu sein, in die tatsächliche Erwägung einzutreten. Mit um so größerer Freude ist es zu begrüßen, daß die Finanz-

deputation B wiederum ihr Botum dahin abgegeben hat, (C) daß die Staatsregierung nun endlich in Erwägungen eintreten soll.

Die Petenten sollen in der Weise befriedigt werden, daß man zunächst eine Automobillinie in jener Gegend von Cunewalde nach Löbau errichten will. Damit ist aber tatsächlich den Petenten nicht gedient, denn es ist doch wünschenswert — das habe ich schon vor vier Jahren hier ausgeführt —, daß man vor allen Dingen der Industrie und der industriellen Bevölkerung dort unter die Arme greift. Es steht außer allem Zweifel, daß die Industrie des Cunewalder Tales infolge der schlechten Bahnverbindung außerordentlich benachteiligt ist und darunter nicht nur die Industriellen, sondern auch die Arbeiter mit zu leiden haben. Hoffentlich sieht sich nun die Regierung, nachdem ihr die Finanzdeputation B wiederum ans Herz gelegt hat, doch endlich in dieser Angelegenheit vorwärts zu gehen, endlich bemüht, wirklich die Bahn in nächster Zeit zu bauen, damit den Wünschen der Petenten und damit der ganzen dortigen Bevölkerung Rechnung getragen wird.

(Bravo!)

Präsident: Das Wort hat der Herr Abgeordnete Dr. Hähnel.

Abgeordneter Dr. Hähnel: Meine sehr geehrten (D) Herren! Nach dem Verlaufe, den die vorliegende Angelegenheit im vorigen Landtage genommen hat, hegte ich eigentlich die Hoffnung, daß der Zeiger des Bahnbaues Obercunewalde-Löbau doch in diesem Landtage etwas weiter rücken würde, als das tatsächlich geschehen ist. Ich trug mich dabei allerdings mit der Hoffnung, daß es den Interessenten, die ja sowieso schon ein bedeutendes Entgegenkommen gezeigt haben, auch möglich sein würde, den Rest der Forderung, die die Regierung stellt, so zu erfüllen, daß womöglich noch in diesem Landtage die Vorlage durch Dekret hätte kommen können. Diese Hoffnung hat sich leider nicht erfüllt. Ich bestätige aber, was der Herr Referent bereits ausgeführt hat, daß seinerzeit in Obercunewalde eine Versammlung stattgefunden hat — ich habe ihr selbst beigewohnt —, in der ein besonderer Ausschuß gewählt wurde, der sich damit befassen sollte, die Stellungnahme zu den Wünschen der Regierung ins klare zu bringen.

Meine Herren! Ich bestätige aber auch im übrigen allenthalben die Ausführungen des Herrn Referenten. Ich habe erst in jüngster Zeit Gelegenheit gehabt, mit einem der bedeutendsten Fabrikanten jener Gegend zu sprechen, der sich ganz unverhohlen dahin aussprach, daß, wenn jetzt eine Autoverbindung eingerichtet würde, dies vielleicht eher noch zur Verzögerung der Angelegenheit beitragen